

## Deutschland.

**Berlin, 12. Mai.** Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schulhaft, lautet: §. 1. Der Personalarrest ist als Exekutionemittel in bürgerlichen Rechtsfällen insoweit nicht mehr statthaft, als dadurch die Zahlung einer Geldsumme oder die Leistung einer Quantität vertretbarer Sachen oder Wertpapiere erzwungen werden soll. — §. 2. Die gesetzlichen Vorschriften, welche zur Sicherung der Einleitung oder Erledigung des Verfahrens den Personalarrest gestatten (Sicherungs Arrest), bleiben unberührt. — §. 3. Die Bestimmung des §. 1 findet auch auf die vor Erlassung dieses Gesetzes entstandenen Verbindlichkeiten Anwendung, selbst wenn auf Personalarrest rechtskräftig erkannt, oder mit dessen Vollstreckung begonnen ist. — §. 4. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft. — Die dem Gesetzentwurf beigefügten „Motive“ enthalten zunächst eine Darstellung des bekannten Entwicklungsganges der Frage im Reichstag und Bundesrat; sie theilen darauf die Erwägungen mit, von welchen die Civil-Prozessordnungs-Kommission geleitet worden ist, um die sofortige Lösung der Frage durch ein besonderes Bundesgesetz zu empfehlen. Es ist denselben ein auf amtlichen Mittheilungen beruhendes statistisches Material aus der Praxis des Berliner Stadtgerichts beigelegt. In den acht Jahren 1860—67 waren im Berliner Schulgefängnis wegen Schulden 11,468, wegen Verweigerung des Manifestations-Eides 321, als Gemeinschuldner während des Konkurses 717, im Wege säkularisirten Arrestes 60, im Ganzen 12,566 oder im Durchschnitt jährlich 1570 bis 1571 Personen detinirt; die Mehrzahl derselben gehörte zum Stande der Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden; etwa 3 Prozent waren Frauen (215 davon Prostituirte). — Im Jahre 1869 waren „wegen Schulden“ 1305 Personen detinirt, von denen überhaupt nur 77 Zahlung leisteten und zwar 75 im Laufe des ersten und 2 im Laufe des zweiten Monats der Haft; bei längerer Haftdauer kam es im zweiten Falle zur Zahlung. Die „Motive“ bemerken: „Diese statistischen Mittheilungen sind nur geeignet, die Verhältnisse, zu welchen die Aufhebung des Personalarrests Anlass geben kann, zu verdeutlichen.“ Am meisten Gewicht wird auf den Umstand gelegt, daß in der großen Mehrzahl der Nachbarstaaten (insbesonders in Oesterreich) der Personalarrest bereits aufgehoben und es überhaupt „im hohen Grade mißlich sei, eine von der öffentlichen Meinung sichtbar gewünschte Neuerung, sobald sie für sachgemäß erachtet ist, noch länger zu verzögern.“ Für die Vorrückung dieses Gesetzentwurfs und des in derselben Richtung sich bewegenden bündnerischen Entwurfs ist bereits vor längerer Zeit eine besondere Kommission gewählt worden.

**Berlin, 13. Mai.** Die Vorarbeiten zum Bau der Harburg-Hamburger Elbbrücke werden, laut „Hamb. Korresp.“, jetzt eifrig betrieben. Die Ueberbrückung der Elbe zwischen Grabsbrook und Entenwerder wird auf 6 gemauerten Pfeilern ruhen, wovon 4 im Hauptwasser zu stehen kommen. Die ganze Brücke zu erbauende Brücke wird ca. 11,000 Fuß lang und die Spannweite der einzelnen Pfeiler ca. 300 Fuß betragen. Es liegt im Plane, mit den Arbeiten zur Herstellung der Tragpfeiler schon so frühzeitig zu beginnen, daß dieselben beim Eintritt des Winters über die Fluthöhe gebracht sind, um dadurch einer Zerstörung der Arbeiten durch den Eisgang vorzubeugen.

Die neulich erwähnte Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen von Dänemark mit der Prinzessin Louise von England wird offiziell demittirt. In Kopenhagen ist man, wie man den „Hamb. Nachr.“ schreibt, ganz zufrieden, daß diese Verbindung nicht in Aussicht steht, da man, wie es scheint, noch immer auf eine Familienverbindung mit dem künftigen Kaiser von Schweden hofft.

Nachdem durch die neuen Länder-Erwerbungen in den Jahren 1814 und 1815 eine veränderte Bestimmung des königlichen Wappens und Titels nöthig geworden, geschah dies durch die von dem Staatskanzler Fürsten Hardenberg gegengezeichnete königliche Verordnung vom 9. Januar 1817, wobei ein „größeres, mittleres und kürzerer Titel“, ein „größeres, mittleres und kleineres Wappen“ eingeführt wurden. Nach den Erwerbungen des Jahres 1866 dürften doch Veränderungen nach dieser Richtung nothwendig geworden sein, und man hört auch, daß derartige Änderungen der Verordnung vom 9. Januar 1817 in Aussicht sein sollen. Bei der Einverleibung der hohenzollernschen Lande war eine Titeländerung nicht erforderlich, weil die Könige von Preußen Grafen von Hohenzollern sind.

**Vom Main, 11. Mai.** Wie verlautet, hat das königreich Bayern eine Trennung des noch im gemeinschaftlichen Besitz der vormaligen Bundesregierung befindlichen Festungseigentums bei den übrigen süddeutschen Staaten in Anregung gebracht. Würtemberg soll sich auch bereits zustimmend, Baden dagegen ablehnend erklärt haben, da es den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für opportun zur Abwicklung dieser Sache hält. Eine Antwort vom Großherzogthum Hessen steht noch aus. Oesterreich ist bekanntlich mit seinen Ansprüchen auf das ehemalige Bundesvermögen durch die Liquidationskommission, die voriges Jahr in Frankfurt tagte, abgefunden worden.

**München, 11. Mai.** Für eine Feier des 26. Mai zum Andenken an die 50jährige Wirksamkeit der Landesverfassung, welche von einigen großdeutschen Blättern, u. A. von dem „N. R.“ kürzlich angeregt wurde, scheint bis jetzt noch wenig Stimmung vorhanden zu sein. Die „Wochenchrift der Fortschrittspartei“ findet den Vorschlag durch das zu seiner Empfehlung angewandte Rückert'sche Citat von der Blume, die sich selbst schmückt, „welches in Sachse des blauweißen Patriotismus schon öfters Dienste habe leisten müssen“, hinlänglich charakterisirt. Der in Nürnberg erscheinende „Frankfurter Kurier“ findet gerade die gegenwärtige Zeit, wo die

Vertreter des deutschen Volkes zum ersten Male zu gemeinsamem Werke, wenn auch nur auf dem Gebiete der materiellen Interessen, versammelt seien, am wenigsten geeignet, Feste in Scene zu setzen, die nur dazu dienen könnten, den Particularismus zu verberlichen und zu nähren. Dies sei auch die Ansicht der Majorität der städtischen Kollegien Nürnberg.

Gegen den Stadtpfarrer Schmidt von Moosburg wurde gestern ein Prozeß wegen einer Predigt gehalten, in welcher er den Schulgesetzentwurf in gebäffelter Weise charakterisirt hatte. Der Gerichtshof erkannte auf 25 fl. Geldstrafe, der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Nach dem „Volksboten“ sind in Ober- und Niederbairern noch eine Reihe von Untersuchungen gegen Geistliche wegen ihrer Predigten über das Schulgesetz eingeleitet worden.

## Ausland.

**Wien, 11. Mai.** Die ungarischen Blätter fassen in der sanguinischen Weise der Magyaren auch die Vermählungen der Wiener Centralregierung mit Rumänien ernster auf, als es der Regierung lieb ist. Dieselbe läßt durch die „Wiener Abendpost“ die Tagespresse beschwören, sie möge ihr weder durch vorzeitige Kritik, noch durch allseitiges Ansehen ihr diplomatisches Geschäft erschweren. Sie versichert durch dasselbe Blatt, daß „sie früher gemachte Erfahrungen zu beherzigen und zu benutzen weiß.“ Allein so weit, wie die Magyaren meinen, ist sie nicht vorgegangen; sie verhandelt nur wegen des Schusses, eventualiter wegen Entschädigung ihrer jüdischen Unterthanen, die sich in Rumänien niedergelassen haben, und ist noch weit davon entfernt, aus einer Sache, die selbst noch der gründlichen Untersuchung bedarf, eine europäische Angelegenheit oder einen Kriegesfall zu machen. Mit derselben Behutsamkeit und Vorsicht wird Herr v. Beust in Betreff der slavischen Besitzprovinzen der Türkei zu Werke gehen. Es ist kein Geheimniß, daß sowohl Serbien, welches gleichfalls Bosnien und die die Herzegovina haben will, als der Sultan gerührt dastehen, aber keiner von Beiden einen Friedensbruch sich zu Schulden kommen lassen will. Serbien ohne Rückhalt, der Sultan in Besorgniß, durch einen überreichten Schritt den Unwillen seiner Freunde und ein Gewitter von seinem Hauptgegner sich zu ziehen — das sind warnende Figuren, die Herrn v. Beust Enthaltensamkeit und den Ungarn Geduld und Besonnenheit lehren.

**Wien, 11. Mai.** Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, beabsichtigt der Ackerbau-Minister, einen namhaften Preis für ein bewährtes Mittel auszusuchen, welches das Vieh vor dem Viehstich durch die menschlichen Genuß unbrauchbar wird, zur Viehfütterung aber ohne Nachtheil verwendet werden könne.

Die Tschechen wollen ein National-Theater bauen. Sie haben zwar noch kein Theater, welches den Namen verdient, weder Lust- noch Trauerspiele, und so gleichen sie Leuten, die ein Storchnest auf ihrem Dache bauen in der Hoffnung, daß der Storch kommen werde. Die Grundsteinlegung soll ein nationales Fest werden. Die Grundsteine sind von Bergen gebrochen, aus denen und um welchen böhmische Siege erschollen wurden; die Festheilnehmer werden in mittelalterlich-phantastischem, angeblich alttschechischem Kostüm erscheinen. Ganz Böhmen wurde zu dem Feste geladen, und damit es auch wirklich erscheine, hat man zur Grundsteinlegung den 16. Mai gewählt, den Tag, auf welchem das Fest des Landespatrons Johannes von Nepomuk fällt, und welcher deswegen schon von Alters her zahlreiche tschechische Prozessionen in den Mauern der böhmischen Hauptstadt veranlaßt. Es wird dabei an Demonstrationen gegen das herrschende Regierungssystem, den Dualismus, nicht fehlen, ja, man ist nicht ohne Besorgniß, daß die Tschechen an ihren in der Minorität sich befindenden deutschen Mitbürgern ihr Muthühen kühlen möchten. Den tschechischen Studenten ist nicht gestattet worden, beim Festzuge Waffen zu tragen.

**Paris, 11. Mai.** Im „Moniteur“ sind heute vollständig die bei Gelegenheit des kaiserlichen Besuchs in Orleans gewechselten Reden zu lesen. Am Eisenbahnhof richtete der Maire eine Ansprache an den Kaiser, wie man sie deren bei ähnlichen Veranlassungen schon öfter gehört hat. Hierauf und auf die obligaten Komplimente für die Kaiserin und Wünsche für den Kaiserprinzen antwortete der Kaiser: „Herr Maire: Ich habe mit Vergnügen Ihre Einladung angenommen, weil es mich sehr glücklich macht, mich im Schooße einer Stadt wiederzufinden, die bei der gewissenhaftesten Bewahrung glorreicher Erinnerungen und so patriotischen Gesinnungen sich mit ganzem Eifer den Kämpfen der Arbeit und des Gewerbestandes hingibt. Ich habe mit eigenen Augen Ihre Fortschritte konstatiren und sie ermutigen wollen, überzeugt, daß inmitten der allgemeinen Ruhe Europas sie sich mit Vertrauen entwickeln können. Ich danke Ihnen für die Gefühle, die Sie für die Kaiserin, meinen Sohn und mich kundgeben.“ Vom Bahnhof begab sich das Kaiserpaar zunächst nach der Kathedrale, wo Herr Dupanloup, der Bischof, seiner harthe und die hohen Herrschaften in einer wohlpräparirten Rede begrüßte. Der Kaiser antwortete: „Ich bin tief gerührt von den edlen Worten, die Sie an mich gerichtet haben. An diesen Stätten erinnert man sich, was der religiöse Glaube und der wahre Patriotismus für das Heil und die Größe eines Landes vermögen. In dieser Stadt hat sich eine der wunderbarsten Thaten der Geschichte vollzogen, und der Fluß, welcher unter Ihren Mauern fließt, war einst einer der Schutzwälle unserer Unabhängigkeit, wie er in einer uns näher liegenden Zeit die heldenmüthigen Trümmer unserer großen Armee beschützte. Indem wir, die Kaiserin und ich, herkommen, um an den Volksesten von Orleans Theil zu nehmen, haben wir zuerst in seiner alten Kathedrale niederknien und inmitten der großen Erinnerungen an das vergangene Volk um seinen Schutz für die Zukunft bitten wollen. Ich danke Ihnen Herr Bischof, und ich

danke Ihrer Gefälligkeit für die Gebete, welche Sie zum Himmel erheben wollen für die Kaiserin, für den kaiserlichen Prinzen und für mich.“

**Florenz, 7. Mai.** Die Unzufriedenheit der Bevölkerung von Toscana hat stellenweise einen hohen Grad erreicht. Man klagt allgemein über die schlechte Verwaltung, die Unfähigkeit und Korruption der Staatsmänner und über die schwere Steuerlast, welche das Volk bedrückt. In jedem anderen Lande würden derartige Klagen eine nebensächliche Bedeutung haben, anders in Italien. Wenn man bedenkt, daß die staatliche Einheit hier erst seit gestern datirt, daß die Anhänger der früheren Regierungen jede Gelegenheit ergreifen, um die bestehende Verfassung zu schüren und die Bevölkerung zu extremen Schritten zu drängen, so kann man über jene Klagen nicht so leicht hinweggehen, welche uns eine sehr trübe Zukunft in Aussicht stellen. Man ist ziemlich einig darin, daß Alles, was uns trifft, auf Rechnung Frankreichs zu setzen ist; um Frankreichs Politik zu fügen, so rationalist man, habe Italien mit enormen Opfern eine vollständig unnütze Armee auf den Beinen erhalten und dadurch seine Finanzen, seine Gewerthätigkeit, seinen Landbau ruiniert. Es liegt in Allem diesen ohne Zweifel viel Uebertriebung, aber auch viel Wahrheit. Als ein Ausfluß dieser gegen Frankreich verärgerten Stimmung sind jene Ovationen zu betrachten, mit welchen die Bevölkerung dem Kronprinzen von Preußen entgegengekommen ist; die oppositionellen Blätter verzeichnen dieselben mit besonderer Aufmerksamkeit als einen Voris für Frankreich, damit dieses daraus ersehe, daß es nicht mehr auf die Sympathien Italiens rechnen könne. Der Kaiser Napoleon hat dies verstanden; er hat dem Prinzen Napoleon befohlen, seine Gemahlin, die Prinzessin Klodilde, von Turin aus sofort nach Frankreich zurückkehren zu lassen, während sie nach dem ursprünglichen Festprogramm bis zum Ende der Festlichkeit in Florenz weilen sollte. Andererseits hat man hier sich gewirgt, für den Antheil Italiens an der päpstlichen Schuld aufzukommen, so lange noch französische Truppen im römischen Gebiete stehen. — Die mit dem Hause Rothschild angeknüpften finanziellen Unterhandlungen sind gescheitert; das Ministerium unterhandelt gegenwärtig mit einer Gesellschaft italienischer Kapitalisten über die Verpachtung des Tabakmonopols; man will dadurch die Mittel für die Einlösung des Julicoupons beschaffen. Man glaubt indessen, daß dieser im Jalande wie im Auslande in Papier ausgegabt werden wird. — Die Prinzen von Hessen in Aussicht steht; man spricht von einem großem Sommermanöver. Nach Beendigung der Rundreise durch das Land werden die Prinzen in die Uebungslager gehen; der Kronprinz wird dem von Somma, wo General Nunziante kommandirt, bewohnen.

**St. Petersburg, 9. Mai.** Die für offiziell gehaltene „Russ. Kor.“ bringt heute einen Artikel über „die Engländer in Abyssinien“, der durch den Wunsch bemerkenswerth ist, der sich darin ausspricht, daß England seine orientalische Politik ändern und sich der russischen anschließen möge. Es heißt darin u. A.: „Wir müssen konstatiren, daß dieser ganze Feldzug und die möglicherweise daraus hervorgehenden Resultate im Allgemeinen das Mißtrauen nicht hervorgerufen haben, welches man erwarten konnte. Geschah dies vielleicht, weil man überzeugt ist, daß England seine Truppen zurückziehen wird und daß es nicht glaubt, sich schließlich in Abyssinien halten zu müssen? Die Meinungen darüber sind getheilt und die öffentliche Meinung ist lebhaft erregt durch die wahrscheinliche Lösung dieser Frage. Für uns steht es fest, daß, mag England seine Truppen aus Abyssinien zurückrufen oder dort lassen, dieses Land nichtdeftoweniger viele Jahre unter seinem Einflusse bleiben wird. Unserer Ansicht nach würde die Besetzung Abyssiniens für England eine Quelle fortwährender Konflikte mit der unruhigen Bevölkerung dieser Gegenden werden ganz abgeben von den ungeheuren Summen, die diese Besetzung kosten würde, wenn sie vollständig und dauernd wäre. Im Gegentheil würde England durch das Zurückziehen seiner Truppen einen von Europa gewiß anerkannten Beweis seiner Uninteressirtheit geben und zugleich durch militärische Besetzung irgend eines unbedeutenden Punktes der Küste seinen Zweck erreichen. Es wird uns wirklich schwer anzunehmen, die britannische Regierung habe diese Expedition einzig um der Befreiung des Herrn Cameron und seiner Genossen willen unternommen und bald — wir sind dessen gewiß — werden wir erfahren, daß Sir Robert Napier mit seinen Truppen die Küsten Abyssiniens verlassen habe, jedoch unter Zurücklassung eines schwachen Detachements, welches indeß — wohl verstanden — stark genug ist, um die englische Herrschaft in diesen Gegenden, wo der durch englische Waffen hervorgerufene Schrecken nicht so bald verschwinden wird, zu sichern.“ Vorausgesetzt, diese Voraussetzungen verwirklichte sich, soll man sich darüber freuen oder einem Gefühle des Mißtrauens Platz machen? Die Antwort hierauf ist nicht leicht. Alles hängt von den Konsequenzen ab, die England aus seiner Eroberung ziehen wird. Alle Vorgänge in Abyssinien stehen in enger Beziehung zur orientalischen Frage und können einen großen Einfluß auf das Schicksal der Christenwelt im Orient ausüben. Sieht England, daß schon die Insel Perlin besitzt, seine Herrschaft auf der abessinischen Küste, so wird das rothe Meer ein englischer See, das unterliegt keinem Zweifel — und der Kanal von Suez, den England weit eifriger ist zu furchen, wird nur seinen Absichten dienen, indem er nie reisende Kommunikation mit Indien bietet und für immer Englands Interessen im äußersten Orient sichert. Wenn England diesen Zweck erreicht hat, wird es dann nicht an die Möglichkeit denken, seine Politik in der orientalischen Frage zu ändern? Wir geben uns gern dieser Hoffnung hin. Mehrere Millionen Christen werden bis jetzt unter einem unerträglichem Joche gehalten, einzig deshalb, weil England



fürchte, seine Herrschaft zu schwächen, aber jetzt, wo diese ein neues Pfand der Stärke erhält, dürfte die englische Regierung vielleicht der sich Anstalt anschließen, daß es gefährlich ist, in der Türkei einen künstlichen und unmöglichen Zustand der Dinge zu erhalten. Von diesem Gesichtspunkte aus würde die englische Oberleitung in Asien eine Wohlthat für Europa werden können.

**Warschau, 9. Mai.** Mit demselben fanatischen Eifer, mit dem russischer Seite die Bekehrung der Katholiken in Litauen zur griechisch-orthodoxen Kirche betrieben wird, ist man dort auch auf die Erleichterung der Juden bedacht. Man wendet zu diesem Zwecke nicht bloß alle möglichen Ueberredungskünste an, sondern bietet den Konvertiten auch die lothendsten Vortheile und befördert sie, sobald sie die nötige Bildung besitzen, zu einträglichen Staatsämtern. Doch alle diese Mittel haben nur in sehr seltenen Fällen vermocht, die Fähigkeit, mit der die Juden an dem Glauben ihrer Väter festhalten, zu machen und der orthodoxen Staatskirche tüchtige Konvertiten zu gewinnen. Um so größere Freude hat neuerdings in der gesamten russischen Tagespresse die Bekehrung eines gelehrten jüdischen Rabbiners hervorgerufen, der unter dem Namen Benjamin in ein orthodoxes Kloster getreten ist und schnell die Priesterweihe empfangen hat. Der eifrige Neophyt hat sich erboten, seine ganze Thätigkeit der Bekehrung seiner früheren Glaubensgenossen zu widmen, und soll nächstens, mit reichlichen Geldmitteln und der nötigen Protektion ausgestattet, sein Bekehrungswerk in Litauen beginnen. Er befindet sich gegenwärtig in Petersburg, um die nötigen Vorbereitungen zu seiner Missionreise zu treffen.

### Pommern.

**Stettin, 14. Mai.** Die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde hielt gestern ihre diesjährige General-Versammlung im Plenar-Sitzungszimmer der Königl. Regierung, in Stellvertretung des Herrn Oberpräsidenten, unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Leop. ab. Den Jahresbericht erstattete Herr Stadtrat Lütke; aus demselben entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl sich um 10 vermehrt hat und Bibliothek wie Sammlungen ansehnlich bereichert sind. Herr Professor Gering zeigte die interessantesten ethnographischen Erwerbungen, erläutert vor. Darunter sind besonders bemerkenswerth eine Menge kleiner altpommerischer Münzen (Bitten), die in einem Pfeiler der Kirche in Treptow a. N. gefunden sind; ebenso Bronze-Schmuck-Gegenstände, gefunden in zahlreichen Hügelgräbern zwischen Greifenhagen und Treptow a. N. Ein Vortrags mit Zinnbeschlag, von sehr schmaler hoher Form, aus Thon, mit eingetriebenem Reithengst, offenbar aus neuerer Zeit stammend, wurde beim Baggern der Oder in der Nähe von Grabow zum Vorschein gebracht. Eine Minerallampe, die aus der Schwedenzeit herkam, wurde beim Ausgraben des Schrecks in der Nähe der Wallbauerei in einer verschütteten Mine aufgefunden. Es ist durch diesen Fund eine Angabe in der alten Chronik bestätigt, wonach bei der Belagerung durch die Brandenburger im Jahre 1677 an der bezeichneten Stelle 6 schwedische Pioniere verschüttet wurden. Die Skelette derselben fanden sich in der Nähe der Lampe ebenfalls vor. Ein Siegel des seiner Zeit oft genannten Stettiner Schöppen Klaus Stoltzenburg aus den Jahren 1400—1410, verschiedene Urnen und ein mindestens 500 Jahre altes menschliches Stirnbein wurden ferner vorgezeigt. Eine Gypsabguss der Kaiserin Elisabeth, Gemahlin Karl IV., Tochter Bogislav V. ist von Vlag aus dem Verein übereignet. Herr Oberlehrer Theodor Schmidt referierte über ein Druckwerk aus dem Jahre 1772, welches die Hinrichtung einer 7 Personen bestehenden Räuberbande in Stargard behandelt. Bei dieser Gelegenheit ist auf Ansuchen des damaligen Landraths, obwohl die Tortur abgeschafft war, dieselbe nochmals ausnahmsweise in Anwendung gebracht worden. Das Modell des angewandten Folterwerkzeugs, eine Art Lege, in welcher der Verurtheilte eingeklemmt wurde, daß nur Gesicht und Arme herausstiepen, lag vor. Ferner legte der Herr Vortrag des ersten hier erschienenen Intelligenzblattes vor, dessen erste Nummer vom 2. April 1728 datirte und knüpfte daran einen Vortrag über die Einführung der Presse, speziell der Tagespresse in Pommern. Der Titel dieses Blattes, an dessen Spitze eine Wignette mit dem preussischen Adler sich befindet, lautet: „Wöchentliche Stettinsche zur Handlung nützliche Preiskourante der Waaren- und Wechselkourte, sowie Frage- und Angelegenheiten.“ Auf dem Blatte ist weder Drucker noch Druck-Ort genannt. Sein Inhalt giebt u. a. interessante Aufschlüsse über damalige Waarenpreise und Schiffahrts-Verhältnisse. In Bezug auf letztere ist bemerkenswerth, daß die meisten Schiffe durch die Peste an die Stadt gelangten. Auch fehlte es damals schon an greller Bekleidung, die die nächsten der Neuzeit noch übertrifft und besonders zur Empfehlung von Geheimmitteln benutzt wurde, die man aus Hamburg importirte. Das Blatt erschien jeden Freitag. Schließlich machte Redner noch auf das nachstehende erscheinende Urkundenbuch von Dr. Kämpfer aufmerksam, in welchem der Nachweis geführt wird, daß zahlreiche pommersche Urkunden (u. a. vom Kloster Putzlag u. Kolbarg) gefälscht sind, wodurch die Mönche ihre Streitigkeiten über Länderebesitz mit weltlichen Obrigkeiten und Privaten listig zu ihren Gunsten zu entscheiden wußten. — Hierauf folgte noch ein Vortrag des Herrn Assessor Müller über die Ruinen des Jagdschlösses Friedrichswalde und das in demselben nach dem Chronisten Heimhofer geführte Leben, sowie über einige in der Nähe aufgefundenen Alterthümer, deren Konservierung durch den Verein er bringen beabsichtigt. Es waren dies vornehmlich eine Altar-Tafel und eine Kanzel (an welcher Herzog Barnim der Ältere als „Spindeldreher“ selbst mitgearbeitet), letztere noch in dortiger Dorfkirche in Gebrauch; ferner eine achtseitige Tischplatte von einem Jagdtisch des Herzogs Philipp II. (1598) und ein Grabstein des Hofmanns jenes Fürsten, Namens Klaus Hünze, gestorben 1599. — Es wurde beschlossen, daß der Ausschuß der Gesellschaft die geeigneten Schritte zur Konservierung dieser jetzt der Zerstörung sehr preisgegebenen Alterthümer thun solle.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist v. Kleist, Dr. Leut. von der 1. Jag.-Zusp., dem Garde-Pionier-Bataillon überwiesen; Koch, Albertine, Ränge, Unteroff. vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, sind zu Post.-Bähn. befördert; Sonnenberg, Sek.-Leut. von der Infanterie des 1. Bataillons (Stargard) 5. pomm. Landw.-Regt. Nr. 42, ist zur Dienstl. in eine vakante Sek.-Lts.-Stelle des westphäl. Train-Bats. Nr. 7 kommandirt; Dr. Koch, Assistenz vom 2. brandenb. Drag. Regt. Nr. 12 in gleicher Eigenschaft zum 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 versetzt; Dr. Morris, Unterarzt vom 2. Garde-Inf.-Regt. vom 1. Mai c. ab zum pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 versetzt und mit der Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarzt-Stelle beauftragt; Schau, Korvetten-Kapltän, zum Kommandanten Gr. Maj. Fregatte Gefion ernannt; Freiherr v. Reibitz, Kapltän-Lt. unter Entbindung von seinem Kommando als Komp.-Führer bei der West-Division, als Lehrer zur Marine-Schule, Batterlin, Kapltän-Lt., als Komp.-Führer bei der West-Div. kommandirt; Kühn, Unter-Leut. zur See, zum Lieutenant zur See befördert.

— Mit dem gestrigen Tage hat der „Julo“ als Vergnügungsort nun tatsächlich zu existiren aufgehört, indem die Besitzer derselben gestern früh nicht nur die daselbst bisher befindlichen gemauerten Treppen und Brücken haben abbrechen lassen, sondern auch die Wege haben umackern lassen, so daß jeder fernere Besuch dort also unmöglich gemacht ist.

— Bei dem Königl. Bank-Comptoir hier selbst, den Bank-Kommandanten zu Stolp und Cöslin, sowie bei den Bank-Agenturen Anklam, Belgard, Bittow, Colberg, Lauenburg t. P., Neustettin, Pajemall, Prenzlau, Rugenwalde, Schwedt, Stargard, Swinemünde

und den Waaren-Depots zu Cammin, Cöslin, Königsberg N.-M. und Treptow a. N., werden auch in diesem Jahre zur Vollmarkezeit Darlehne auf Wolle zu den gewöhnlichen Lombardbedingungen gewährt werden. Die Belehungsanträge sind entweder direkt an das hiesige Bank-Comptoir, oder an die vorbezeichneten, von demselben ressortirenden Bankanstalten zu richten.

— Gestern kamen hier gegen 100 Matrosen an, welche von der Königl. Marine entlassen worden sind. Der Grund zu dieser ausnahmsweisen frühen Entlassung ist der bekannte Reichstagsbeschluss.

— Das 31. Stück der Ges.-Sammlung enthält das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Grabow a. d. O. zum Betrage von 25,000 Thalern, vom 4. April d. J.

### Gemeinnütziges.

Der Thierfuch-Berein von Wismar hat eine Broschüre herausgegeben, in welcher er den Nutzen vieler Thiere für unser Leben entwickelt. Wir entnehmen derselben einige der interessantesten Details:

Der unerfährliche Maulwurf lebt von Engerlingen und Wermern, also im Grunde von Mäusen; überdies macht er das Erdreich luftig und drainirt im Kleinen. In Sitten beklagen sich einst die Leute, daß die Maulwürfe ihren Wiesen großen Schaden zufügten. Sie beklagten so gut für die getödteten Maulwürfe, daß sie bald gänzlich davon befreit wurden. Nach einigen Jahren aber sahen sie sich genöthigt, lebendige Maulwürfe in Unterwäldern anzulassen und sie in ihre Wiesen zu versetzen, weil sich unterdessen die Engerlinge darin ungeheuer vermehrt hatten. Natürlich, denn ein einziger Maulwurf verzehrt im Jahre mehr Mäusen, als ein Mensch davon sammeln könnte. — Die Kröten fressen am liebsten die kleinen Schnecken, welche unsere Bohnen und besonders unsere Salat- und Krautarten beschnitten und von welchen jede wöchentlich 200 Eier legt, weshalb die praktischen Engländer, welche den Salat so sehr lieben, Kröten kaufen, um sie in ihre Gärten zu setzen. Und in den Weinbergen führt die Kröte einen lebhaften Krieg gegen die Rüsselsäfer. Nachdem ein gewisser Naturforscher eine solche Kröte eine Stunde lang genau beobachtet hatte, tödtete er sie um sie zu öffnen, und fand ungefähr 30 dieser kleinen Kerbe in ihrem Magen. — Die Frösche verzehren Schnecken und Würmer, die Eidechsen eine Masse von Mäusen und andern lästigen Insekten, und der Fagel vertilgt wieder Schnecken, Stürmer, Heuschrecken, eingepuppte Raupen, Mäusen und selbst Mäuse und Ratten. Und dann das ganze oft so muthwillig verfolgte Heer der kleinen Säger und Zirper. Die Schwalben, Nachigallen, Grassmäcken, Spechte und Bachstelzen verzehren Millionen Würmer, Raupen, Fliegen und Ameisen. Abends fangen die Schwalben und ähnliche Vögel eine große Anzahl Mäusen, Blattläuse, Kellersaffen, Nachschmetterlinge und andere nächtliche Rager weg, und des Nachts fressen die Fledermäuse das Gesäthe fort und halten Eulen, diese geflügelten Ratten, heiterde Mäusen und Mottenjagden. — Der Wespenfresser führt einen blutigen Krieg gegen die Wespen, welche unsere Früchte anstechen. In den wässen Wiesen durchstöbert die Krähen und Störche die Erde, um Würmer, Schnecken und dgl. Thiere zu verschlecken. — Der Specht nährt sich von Insekten, welche unter der Rinde verborgen unsere Baumgärten und Waldungen verheeren. Nie aber macht er sich an gesunde Bäume. Der Raufuß verzehrt ungefähr 180 Raupen täglich und er scheint gerade die behaarten Raupen, die Wanderraupe n. vorzuziehen, welche die andern Vögel vermeiden und deren Berührung für den Menschen schädlich ist. Wenn nur der dritte Teil von diesen Raupen Weibchen ist: so würde jedes dieser Weibchen, wenn es ein Schmetterling geworden, 500 Eier legen; somit vernichtet der Raufuß täglich circa 30,000 Eier schädlicher Wanderraupe. — Eine Brut Weisen ist mehr werth, als 10 Raupenfresser; denn sie verzehrt 40,000 Würmer und Insekten während der drei Wochen ihrer Aufzucht, und oft brüten sie dreimal im Jahre. Allerdings fressen die Weisen, Lerden, Hühner, Wachteln, Rebhühner, Fagelhühner u. a. Vögel auch Körner und Raupen jede Woche verzehrt. Freilich nehmen sie auch Körner und Früchte, aber viel weniger, als die Insekten deren genommen hätten, und dann nehmen sie erst noch ganz besonders gern die Körner vom Unkraut: von Trecke, Mohr, Distel, Kreuzkraut, wildem Senf etc. und nagen uns also auch dadurch noch ganz besonders. — Und nimmt der Spag denn auch etwas Korn oder einige Kirichen, ist's denn Raub, den er begehrt? Durchaus nicht! Jeder lebt von seinem Beruf; der Spag ist nun vom Schöpfer bestimmt und bestellt worden, die Getreideselder und Dohlgärten vor allerlei Ungeziefer zu schützen, und dazu hat er gerade seine Gefräßigkeit bekommen. Wenn wir ihm nun nicht freiwillig und dankbar geben, was er für seine Arbeit verdient, so holt er sich uneingeladen, etwas Korn und einige Kirichen, und das von Reichthümern; denn er will und soll auch leben von seinem Beruf. — Vor etwa 40 Jahren wollte man die Ungegend Wiens vor der Gefräßigkeit dieser besonders den Gärtnern so verhassten Vögel schützen, und man setzte deshalb einen Preis auf ihren Kopf. Die Spagen verschwanden auch, aber die Raupen vermehrten sich so, daß man das Deldel über deren Ausrottung aufheben mußte. — In Preußen hatte man einst ebenfalls die Spertlinge geachtet, denn sie hatten die Unverschämtheit gehabt, von des großen Friedrichs Lieblingskirichen zu nagen. Um sich ihrer nun am sichersten zu erledigen, wurde jedem Bauer eine Abgabe von 12 dieser Vögel auferlegt. Das half. Was aber geschah nun? In wenigen Jahren verschwanden die Kirichen und viele andere Früchte mit ihnen. Das Land wurde verheert von Mäusen, Raupen und anderen gefräßigen Insekten, und um den Kampf gegen diese Räuberbrut zu führen, welche die Ernten zerstört, die Menschen und das Vieh quält, mußte man diese stark geflügelte Landwehr wieder zurückrufen, deren Verzeihen von Körnern gar nicht in Betracht kommen kann. — Das erkannte vor vier Jahren auch ein Kolonist in Neu-Seeland und ließ sich deshalb aus England 300 Spertlinge in Kästgen kommen. Der Anlauf, Transport und Unterhalt kostete ihm circa 600 Flrs. Seine Nachbarn spotteten darüber. Als sie dann aber sahen, wie die Raupen auf seinem Gute nach und nach verschwanden, hörten sie auf, ihn zu verspotten und kamen zu Herrn Brodin, um von dessen Spertlingen zu kaufen. Und sie thaten Recht daran! Denn wie konnte wohl der Mensch den Kampf führen gegen diese ganz kleine, oft ihm ganz unsichtbare Welt, die um ihn wimmelt, mit Schnecken und Würmern, gegen tausend Arten, gegen all' dieses Volk von enormer Gefräßigkeit, ausgerüstet mit bewundernswürdigen Werkzeugen, und zu nagen und zu verderben. Der Mensch wäre selber bald aufgefressen, trotz all' seines Bissens und all' seiner Maschinen, wenn diese Vögel und Thiere, die er oft so unheimlich verfolgte, ihn nicht schützten.

### Bermischtes.

— Seit Kurzem spielt das Zündnadelgewehr auf der Theaterbühne Italiens eine merkwürdige Rolle. Es macht nämlich auf den verschiedenen Volkstheatern des heutigen Königreichs Italien, wie auf dem Teatro Hoffati in Mailand, auf dem Teatro Concordi in Padua etc., sehr ein dramatischer Scherz, indem viel Aufsehen und ungetheiltem Beifall die Kunde, welcher ein Zeitgemälde der Ereignisse des Jahres 1866 vorführt unter dem Titel: „Se sa mingo. Rivista comica del anno 1866.“ Versetzt diese Stücke ist der durch seinen Patriotismus bekannte Schriftsteller A. Stalvini und die Musik dazu von Gomes, der dieselbe seinem Lehrer Rossi widmet hat. In diesem Stücke nun kommt ein sehr beliebtes Couplet unter dem Namen: „Il fuoco ad ago“ (d. h. Zündnadelgewehr) vor, welches als preussischer Mundgesang (rondo prussiano) mit Chor vorgetragen wird. Es tritt nämlich eine beliebige Schauspielerin, z. B. in Padua die Signora

Georante auf, ganz wie ein preussischer Krieger mit dem Helm, blauer Uniformjacke mit rothem Kragen, Achselfappen und mit dem Zündnadelgewehr im Arm und singt z. B. mehrere Strophen, die mit einem das knatternde Rottenfeuer nachahmenden Refrain: „Piff, poff, tra ta ta“, im schnellen Tempo schließen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 13. Mai.** Die „Prov.-Corresp.“ erklärt die Annahme, daß der Reichstag vor der Durchberatung des Bundeshaushalts für 1869 vertagt und im September d. J. wieder einberufen werden würde, für völlig grundlos. Die Vorlage des Bundeshaushalts für 1869 werde bis zur Wiederaufnahme der Sitzungen erfolgt sein, und es sei zu hoffen, daß die Beratung desselben, sowie die Erledigung der dringenden diesjährigen Vorlagen in den ersten Wochen des Juni beendet werde.

— Den Offizieren des norddeutschen Kriegsschiffes „Niobe“, welches am 26. April seine Rückreise nach Kiel angetreten hat, wurde in Newport vom deutschen Lieberfranz ein Bankett veranstaltet.

— Heute Mittag hielt der Bundesrath des norddeutschen Bundes die zwölfte Plenarsitzung ab.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen.

**Kiel, 11. Mai.** Das Kanonenboot „Komet“ ging heute Morgen in See nach Gesehsmünde und wird später Station in der Nordsee nehmen zum Schutze der Fischer.

**Gumbinnen, 13. Mai.** Laut amtlichen Nachrichten aus Rußland herrscht die Viehpeste nur noch in einzelnen Distrikten des Gouvernements Lublin, Stedlec, Kielce und Lomza.

**Wien, 13. Mai.** Die „Neue freie Presse“ meldet, hat der Reichskanzler Freiherr v. Beust in seiner Erwiderung auf die englische Note, betreffend den österreichisch-englischen Handelsvertrag, die Versicherung ertheilt, daß er seinen ganzen Einfluß zur befriedigenden Erledigung dieser Angelegenheit aufbieten werde.

**Pest, 12. Mai.** Der König (Kaiser) ist Sonntag zurückgekehrt und hat das Landwehresystem auf dualistischer Grundlage genehmigt.

**Paris, 12. Mai.** Im gesetzgebenden Körper wurde die Debatte über freihändlerische Verträge fortgesetzt. Brame griff dieselben mit Lebhaftigkeit an und verlangte Rückkehr zum Schutzzollsystem. Arman sprach für die Grundsätze des Freihandels. Liegeard schilderte die durch die Verträge verursachten Zustände in den Bergwerks- und Hüttenindustrie an der Mosel als trostlos und unheilvoll. Chevalier dagegen trat mit Energie für Handelsfreiheit auf und bemerkte, das Schutzzollsystem koste Frankreich jährlich 200 Millionen Francs. Morgen wird Thiers sprechen. — Der „Constitutionnel“ äußert in einem Dementi gegenüber gewissen deutschen Tagesblättern, daß nach der Versicherung von Wiener Korrespondenten zwischen dem Reichskanzler Baron Beust und dem auf Urlaub nach Wien gereisten österreichischen Volschaster in Paris, Fürst Metternich, das beste Einvernehmen vormalte. — Die „France“ kündigt eine neue Reise des Prinzen Napoleon ins Ausland und zwar schon für die nächste Zeit an, und dementirt die Gerüchte über eine bevorstehende Veränderung in der diplomatischen Vertretung Frankreichs am Hofe von Madrid.

**London, 13. Mai.** Am Sonntag und Montag hat zu Ashton-under-Lyne, Lancashire, ein Aufruhr stattgefunden, bei welchem gegen 70 Häuser geplündert wurden. Militär und Polizei säuberten die Straßen von den Tumultuanten. Es wurden nahe an 50 Personen verwundet.

— Ein Express-Transportdampfer ist von Plymouth nach Alexandrien abgegangen, um dort Verwundete und die zu Magdala befreiten ehemaligen Gefangenen an Bord zu nehmen.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 13. Mai.** Weizen-Termine, besonders per Mai, wesentlich höher. Gel. 10,000 Ctr. Für Roggen-Termine bestand heute, ungeachtet der flauerer auswärtigen Notirungen, eine sehr feste Haltung. Bieleitig eingelaufene Klagen über den trockenen Stand der Saaten, facten zur Kaufkraft an, wogegen Abgeber sich zurückhaltend zeigten und neuerdings höhere Forderungen bequem durchsetzen konnten. Der Markt schließt nach einer Preissteigerung für nahe Lieferung von ca. 1 1/2 % für spätere Sichten ca. 1 % pr. Wisp. in matter Haltung ruhig. Gel. 10,000 Ctr. Hafer-Termine höher. Gel. 600 Ctr.

Von Rüböl wurden die nahesten Sichten durch eine größere Rändigung im Werthe etwas gedrückt, wogegen die übrigen Termine keine Aenderung erfahren. Gel. 1100 Ctr. Spiritus fest eröffnend, wurde alsdann zu billigeren Preisen gehandelt, da hierfür nur schwache Kaufkraft bestand. Gel. 20,000 Ctr.

Weizen loco 84—107 % pr. 200 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 88, 89, 88 % bez., Mai-Juni 85, 86, 85 % bez., Juni-Juli 84 1/2 % bez., Juli-August 81 1/2 % bez., Sept.-Okt. 76 % bez. Roggen 76—80 % pr. 200 Pfd. bez., galz. 57 % bez., pr. Mai 62 1/2, 64, 63 1/2 % bez., Mai-Juni 62, 63 1/2, 62 1/2 % bez., Juni-Juli 61 1/2, 63, 62 1/2 % bez., u. Dr., Juli-August 58 1/2, 59, 58 1/2 % bez., September-Oktober 56 1/2, 57, 56 1/2 % bez. Weizenmehl Nr. 0 6—6 1/2 % pr. 100 u. 1 5 1/2—6 % Roggenmehl Nr. 0 4 1/2, 5 1/2 % pr. 100 u. 1 4 1/2, 4 1/2 % Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai 1 1/2 und Juni-Juli 4 1/2, 1/2 bez., Juli-August 4 1/2, 1/2 bez., Sept.-Oktober 4 1/2 Dr., 4 1/2 % bez., alles pr. Ctr. unversteuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 47—56 % pr. 1750 Pfd. Hafer loco 31—36 % böhmischer 33 1/2, 34 % ab Bahn bez., pr. Mai u. Juni 33 % bez., Juni-Juli 33, 32 1/2 % bez., Juli-August 31 % bez.

Getzen, Rohwaare 69—74 % pr. Futterwaare 63—67 % Rüböl loco 10 1/2 % Dr., 10 1/2 % bez., pr. Mai u. Juni 9 1/2, 10 1/2 % bez., Juni-Juli 10 1/2 % bez., September-Oktober 10 1/2, 1/2 % bez. Leinöl loco 12 1/2 %

Spirituss loco ohne Kap 19 1/2 % bez., pr. Mai u. Juni 19, 18 1/2 % bez., u. Dr., Juni-Juli 19 1/2, 18 1/2 % bez., u. Dr., Juli-August 19 1/2, 1/2 % bez., u. Dr., August-September 19 1/2, 1/2 % bez., u. Dr., 1/2 % bez.

### Wetter vom 13. Mai 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	12, A., Wind —		Danzig	8, A., Wind N	
Brüssel	12, A., „ NW		Königsberg	10, A., „ SO	
Triest	13, A., „ NO		Memel	9, A., „ D	
Köln	13, A., „ W		Riga	—, A., „ —	
Münster	12, A., „ W		Petersburg	—, A., „ —	
Berlin	10, A., „ SO		Moskau	—, A., „ —	
Stettin	8, A., „ D				
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	7, A., Wind D		Christian	14, A., „ SO	
Antwerpen	8, A., „ NO		Stockholm	9, A., „ SO	
			Neapel	4, A., „ S	



Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866/67.															Disconto pro 1866/67.		
Aachen-Maastricht	13 1/2	4 39 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	83 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	Babische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	4 159
Altona-Kiel	9	4 111 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	4	91 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	4 1/2	29 1/2	Handels-Ges.	8	4 117 1/2
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2	4 101 1/2	do. III. Em.	4	91 1/2	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4 66
Bergisch-Märkische	8	4 130 1/2	Aachen-Maastricht	4 1/2	78 1/2	do. II.	4	87 1/2	do.	4	88 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	Darmst.	5 1/2	5
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 211	do. II. Em.	5	84	do. conv. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	0	4 99 1/2
Berlin-Greifsw.	—	4 76	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95 1/2	do. III.	4	84 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	94	Bremen	8	4 114 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4 96	do. II.	4 1/2	94	do. IV.	4 1/2	94 1/2	Kurhessische Loose	—	56 1/2	Domb. Pr.-Anl. 1866	—	45	Coburg, Credit	4	4 72 1/2
Berlin-Hamburg	9	4 165	do. III.	4 1/2	77 1/2	Niedersch.-Märk. C.	5	99 1/2	Kur-M. n. Schulb.	3 1/2	78 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danzig	8	4 105
Berlin-Potsd.-Magb.	16	4 193	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberhessische A.	4	—	Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	Sächsisch. Anleihe	5	106	Darmstadt, Credit	4 1/2	4 89 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 137	do. IV.	4 1/2	90 1/2	do. B.	3 1/2	78 1/2	do.	—	97 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit	0	4 96
Böhm. Westbahn	5	5 64	do. V.	4 1/2	90 1/2	do. C.	4	85 1/2	do.	—	77 1/2	Deffauer Metalliques	5	48 1/2	Deffau, Credit	0	4 2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 117 1/2	do. VI.	4 1/2	88 1/2	do. D.	4	85 1/2	Börse-Anleihe	5	101 1/2	National-Anl.	5	54 1/2	Gas	11	5 160 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	4 94	do. VII.	4 1/2	88 1/2	do. E.	3 1/2	78 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	1854er Loose	4	65 1/2	Randeb.	7 1/2	4 88 1/2
Elb-Weiden	9 1/2	4 134	do. VIII.	4 1/2	88 1/2	do. F.	4 1/2	92 1/2	do. neue	4	86	1860er Loose	4	69 1/2	Disconto-Commund.	8	4 113 1/2
Cosel-Oberb. (Wilsh.)	2 1/2	4 88	do. VIII. I.	4 1/2	83 1/2	do. G.	4 1/2	92 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	78	1864er Loose	4	49 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	5 138
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 91 1/2	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	do. neue	3	258	do.	4 1/2	90 1/2	1864er Sch.-A.	5	59	Gesf. Credit	0	4 24 1/2
do. do.	5	5 94	do. Lit. B.	4 1/2	96 1/2	Rheinische	4	82 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	Italienische Anleihe	5	47 1/2	Gera	7 1/2	4 94 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5 91	do. II. Em.	4 1/2	95 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Russ. engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Gottha	5	4 92 1/2
Leban-Zittau	10 1/2	4 149 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	91 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	85 1/2	do. 1864 engl.	5	85 1/2	Hannover	5 1/2	4 85 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	14	4 162	do. II. Em.	4 1/2	90 1/2	do. 1862	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111 1/2	Hörsel-Stitten	—	5 16 1/2
Magdeburg-Halberst.	20	4 208 1/2	Berlin-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	96	Sächsisch. Pfandbr.	4	83 1/2	do. 1866	5	109	Hypoth. (D. Hübner)	12	—
Magdeburg-Leipzig	—	4 88	do. C.	4	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	82 1/2	Russ. poln. Sch.-Obl.	4	65 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4 112
Mais-Ludwigsb.	7 1/2	4 130	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	83 1/2	do. II.	4 1/2	92 1/2	do. Lit. A.	4	—	Barth.-Obl. 500 fl.	4	97	Königsberg	4 1/2	4 97 1/2
Mecklenburger	3	4 74	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	Rosow-Rjasan	5	86 1/2	do.	—	—	Amerikaner	6	76 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	4 97 1/2
Münster-Damm	4	4 90	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Rjasan-Kozlow	5	80 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	Amsterdam kurz	3	143 1/2	Magdeburg	6	4 91 1/2
Niedersch.-Märkische	4	4 88 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	84 1/2	Rudert-Lref. K. G.	4 1/2	—	do. neue	4	81 1/2	do. 2 Mon.	3	143 1/2	Meiningen, Credit	6	4 95 1/2
Niedersch.-Märkische	4 1/2	4 78	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	—	do. neueste	4	81 1/2	Hamburg kurz	2	151 1/2	Minerva Bergw.	0	5 37 1/2
Nordbahn, Freib.-Wilsh.	4 1/2	4 75 1/2	Elb-Weiden	4 1/2	97 1/2	do. III.	4 1/2	—	do.	4 1/2	91	do. 2 Mon.	2	150 1/2	Moskau, Credit	0	4 26 1/2
Oberb. Lit. A. u. C.	12	3 186 1/2	do. II. Em.	5	102	Schleswig	4 1/2	—	Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	London 3 Mon.	3	6 24	Norddeutsche	8 1/2	4 119
do. Lit. B.	12	3 165	do. do.	4	84 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	—	Pommersche	4	90 1/2	Paris 2 Mon.	3	81 1/2	Oesterreich, Credit	5	5 81 1/2
Deff.-Franz Staatsb.	7	5 150 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	do. II.	4 1/2	—	Posenische	4	89 1/2	Wien Deff.-W. 8 L.	4	87 1/2	Polen	7 1/2	5 123 1/2
Oppeln-Earnow	5	5 76 1/2	do. do.	4 1/2	83 1/2	do. III.	4 1/2	—	Preussische	4	89 1/2	do. do. 2 Mon.	4	86 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4 102 1/2
Rheinische	6 1/2	4 118 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	83 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	214	Westbaltische Rhein.	4	91 1/2	Augsburg 2 Mon.	4	56 26	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 87 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4 94	Cosel-Oberb. (Wilsh.)	4	82 1/2	Thüringer	4	87 1/2	Schlesische	4	92 1/2	Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 1/2	Rostocker	7	4 112 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 30 1/2	do. III. Em.	4 1/2	90	do. III.	4	—	Schlesische	4	91 1/2	do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/2	Sächsische	6 1/2	4 114 1/2
Russische Eisenbahn	5	5 81 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	88	do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	Gold und Papieregeld.			Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4 114
Stargard-Posen	4 1/2	4 93 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5	83 1/2	Fr. Bn. m. R. 99 1/2	6	99 1/2	Dollars	1 12 1/2	9 11 1/2	Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	Thüringen	4	4 69 1/2
Südböhm. Bahnen	7 1/2	5 101 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	do. ohne R. 99 1/2	6	99 1/2	Napoleons	5 12 1/2	469	do. 3 Mon.	7	91 1/2	Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	4 111
Thüringer	7 1/2	4 135	do. IV. Em.	4 1/2	88	Deff. Bn. 87 1/2	6	87 1/2	Louis'dor	112 1/2	113 1/2	Warschau 8 Tage	6	83 1/2	Weimar	4 1/2	4 85 1/2
Warschau-Wien	—	5 58 1/2	Magdeburg-Halberst.	4 1/2	94 1/2	Russ. Bantn. 83 1/2	6	83 1/2	Sovereigns	6 24 1/2	29 25	Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	Gen.-Bl. (Schuster)	7	4 100 1/2

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frä. Minna Müller mit Herrn August Frenk (Grabow-Prüiter). — Fräul. Auguste Wrau mit dem Lehrer Herrn E. Ehlers (Vuibus).  
**Verheiratet:** Herr Moritz Kempinski mit Fräulein Lina Eltsch (Stettin).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn A. Schröder (Cöslin). — Herrn E. Engel (Charlottenhof). — Herrn Dr. Hofer (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn E. Richter (Stettin).  
**Gestorben:** Frau Wittwe Behle geb. Behold (Stettin). — Justizrath a. D. G. Fr. Naumann (87 J.) (Cöslin). — Buchdruckereibesitzer Wilhelm Freimann (Gollnow). — Formmeister Wilhelm Sonnenberg (86 J.) (Cöslin). — Gastwirth G. Fechner (77 J.) (Cöslin).

**Kirchliches.**  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Donnerstag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.  
Stettin, den 12. Mai 1868.


**Bekanntmachung**  
an die Reservisten und Landwehrmannschaften des I. Aufgebots.  
Der diesjährige Termin zur Prüfung der Reklamations-gesuche derjenigen Reservisten und Wehrleute, welche aus häuslichen, gewerblichen oder Familien-Verhältnissen Anspruch auf Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse des I. Aufgebots im Falle einer Mobilmachung zu haben glauben, ist in Gemäßheit der Verordnung vom 26. October 1850 (Amtsblatt pro 1850 Seite 400) von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Erziehungs-Commission auf  
**Dienstag, den 23. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, im Devan-ther'schen Lokale vor dem Kö-nigsthore**  
anberaumt.  
Es werden daher diejenigen Reservisten und Landwehr-männer I. Aufgebots, welche sich innerhalb des Kommunal-bezirks der Stadt Stettin aufhalten und nach § 9 der obengedachten Verordnung glauben, auf Berücksichtigung Anspruch machen zu können, aufgefordert, ihre schriftlichen Gesuche mit den nöthigen Attesten versehen und auf das Genaueste begründet, bis spätestens den 1. Juni d. J. bei dem hiesigen Magistrat anzubringen, von welchem Letzteren demnach die vorläufige Prüfung der Gesuche unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehr-leute erfolgen wird.  
Alle nicht vorchriftsmäßig angebrachten Reklamationen werden ohne Weiteres zurückgelegt werden und bleibt die Begutachtung der nach dem 1. Juni d. J. angebrachten Gesuche bis zum nächstjährigen Termin ausgesetzt. Die Wehrleute haben es sich alsdann selbst zu verschreiben, wenn sie im Falle einer Mobilmachung einberufen werden und ihnen dadurch Nachtheile in ihren Verhältnissen erwachsen, da im Augenblick der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft sind, vielmehr alsdann lediglich die Klasse, in der sich der betreffende Mann befindet, sowie die körperliche Thätigkeit desselben über den Eintritt zur Fahne entscheiden.  
Die von der Kommission in dem vorgezeichneten Prüfungs-terminen getroffenen Entscheidungen behalten ihre Gültig-keit nur bis zu dem nächstjährigen Sitzungstermin der Kommission.  
Den Reklamanten ist gestattet, in dem am 23. Juni d. J. anstehenden öffentlichen Prüfungstermin persönlich zu erscheinen. — In allen Fällen, wo Krankheit oder hohes Alter der Väter als Reklamationsgrund angegeben ist, müssen die Letzteren, falls sie das 70. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, und ihre Verbindung nicht durch ein ärzt-liches Attest nachweisen können, persönlich erscheinen, wenn auf die hierauf gestützte Reclamation Rücksicht genommen werden soll.

**Königliche Polizei-Direktion.**  
von Warnstedt.  
Ein Gut mit einer Anzahlung von 15 bis 40 Wille wird sogl. zu kaufen gesucht. Besitzer, welche ernstlich zu verkaufen beabsichtigen, wollen gefälligst speziellen Anschlag unter C. H. poste restante Berlin franco einreichen.

Stettin, den 1. Mai 1868.  
**Bekanntmachung.**  
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. August v. J. und 13. Januar d. J., betreffend die in diesem Jahre in Gahre stattfindende internationale Aus-stellung für auf das Seewesen Bezug habende Gegen-stände, bringen wir zur Kenntniss der betreffenden Ge-merbetreibenden, daß eine Abschrift der in französischer Sprache abgefaßten Instruktion für die Aussteller in unserer Registratur während der Dienststunden zur Ein-sicht anliegt.  
**Der Magistrat.**  
Burscher.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von circa 200 Schacht-ruthen zur Hälfte gesprengte, zur Hälfte ungesprengte Feldsteine, zum Bau eines neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, im Ganzen oder in kleinen Parthien, soll im Wege der Submission vergeben werden.  
Offerten werden zu jeder Zeit bis **Montag, den 18. d. M., Vor-mittags 9 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25—26, entgegen genommen, woselbst auch die speziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.**  
Stettin, den 12. Mai 1868.

**Königliche Fortifikation.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von circa 600 Schacht-ruthen Mescheriner Mauerwand, zum größten Theile für den Bau des neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, soll im Wege der Submission vergeben werden.  
Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mitt-woch, den 20. d. Mts., Vor-mittags 9 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, ent-gegen genommen, woselbst auch die spe-ziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.**  
Stettin, den 13. Mai 1868.  
**Königliche Fortifikation.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers an hiesiger Wilhelmsschule soll sofort oder zum 1. Juli cr. mit einem pro schola geprüften Theologen besetzt werden. Gehalt 400 Thlr.  
Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunigst bei uns melden.  
Wolgast, den 23. April 1868.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
**Königliche Preussische Ostbahn.**  
  
Für die Königl. Preuss. Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von  
125 Stück vierwädrigen bedeckten Güterwagen, davon  
45 Stück mit Bremsen und Schaffnerstisch,  
96 Stück Gussstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichen-rädern und Puddelstahl-Vandagen,  
170 Stück Gussstahl-Achsen mit Gussstahl-Scheiben-rädern, und  
516 Stück 3 1/2 Fuß langen Gussstahl-Tragfedern  
im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.  
Offerten hierauf sind versiegelt, portofrei und mit der Auf-schrift:  
„Submission auf Lieferung von Güterwagen, Achsen und Tragfedern“  
versehen, bis zu dem auf  
**Donnerstag, den 28. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,**  
anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion ein-zuliefern. Die Eröffnung der Offerten erfolgt am Ter-minstage zu der bezeichneten Stunde in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hier selbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten. Die Submissions- und Kontraktions-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht aus und werden auf portofreie an unsern Ober-Maschinenmeister Graef hier selbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Der Letztere wird auch auf etwaige sonstige Anfragen bezüglich der in Rede stehenden Lieferung Auskunft ertheilen.  
Bromberg, den 8. Mai 1868.  
**Königliche Direktion der Ostbahn.**

**Sinfonie-Concert**  
Freitag, den 15. Mai,  
im Garten des Schützenhauses  
(bei ungünstiger Witterung im großen Saale).  
Zur Aufführung kommt: Große Sinfonie (A-dur) von F. v. Beethoven u. s. w.  
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 5 Gr.  
**Fr. Orlin.**

**Deutsche**  
**Leihbibliothek.**  
Grösstes  
**Musikalien-**  
**Leih-Institut.**  
Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.  
Namentlich erhalten **Jahres-Abon-nenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisanfätze die grösseren Vortheile.  
**E. Simon,**  
Breitestr. 29—30, Hôtel Drei Kronen.  
Ein zweirädriger Handwagen ist zu verkaufen gr. Kaskade im „Kronprinzen von Preußen“ bei  
**L. Schweitzer.**

**Dampfschiffverbindung**  
**Hamburg—Stettin**  
via Kiel durch Dampfer „Leres“,  
via Lübeck—Rostock durch Dampfer „Lentonia“.  
Hamburg 9 Gr.  
Frachtsätze zwischen Stettin und Lübeck 7 Gr.  
Rostock 6 Gr.  
pr. Ctr. inclusive Umladungen.  
**Rud. Christ. Gribel.**

**Haupt- und Schlussziehung**  
Leichter Klasse Königl. Preuss. Osnabrücker Porzelle  
vom 18. bis 30. d. Mts.  
Hierzu sind noch Originalloose: ganze a 16 Gr.  
7 1/2 Gr., halbe a 8 Gr. 3 Gr. 9 Gr. direkt zu be-ziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von  
**A. Molling in Hannover.**

**in russische**  
= italienische  
= dänische  
= schwedische  
= englische  
= amerikanische  
= holländische  
sowie  
= sämtliche deutsche  
**Beitungen**  
werden prompt und billigt befördert durch die  
**Zeitungs-Annoncen-Expedition**  
von **Rudolf Mosse in Berlin.**  
Auf Wunsch erfolgt vorherige Preis-calculation!  
Complete Insertionstarife gratis und franco.

Ein Hotel oder eine feine Restauration, welche mit 1000 Gr. zu übernehmen ist, wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 100 der Expedition v. Bl. franco ein-zuliefern.

**Garten- Werkzeuge**  
bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.  
**Dr. Baltz's**  
**Potsdamer Balsam.**  
Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die weitestläufigen Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalaffektionen, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Gelenkschmerz, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasser-schichtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verhärtungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augen-schwäche allgemeine Kräftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affektionen rc. rc.  
Berlin, den 24. Dezember 1866.  
(L. S.)  
**Dr. Fest,**  
Oberhabs- und Regiments-Arzt.  
Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Gr.  
**Lehmann & Schreiber,**  
Rohlmart Nr. 15.



# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

## 80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Stettin, den 12. Mai 1868.

**Wm. Schlutow,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

## Salze

aus den Königl. Salinen Schönebeck und Stassfurt, insbesondere alle Sorten Koch-, Gewerbe- und Viehsalze, sowie Viehsalzleckensteine, Steinsalz in Stücken und Seesalz, halte ich stets hier auf Lager und versende sowohl ab Schönebeck und Stassfurt, als auch ab hier, — unter Berechnung billigster Salinen- resp. hiesiger Königl. Magazin-Preise — nach allen Richtungen hin. Bei Abnahme größerer Quantitäten gewähre ich Rabatt. Auf Anfragen ertheile ich bereitwilligst nähere Auskunft.

**L. Manasse jun. in Stettin,**

Comptoir und Lager Bollwerk 34.

## Für Engrosisten.

Zu verkaufen ist:

**Eine Million Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage**

à 6 1/2, 7 und 7 1/2

in Parthien nicht unter 50 Mille

gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „1 Million“ pr. Adresse Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

## Zu Bädern

offerieren: Seesalz, Mutterkugelsalze, Fichtennadelöl und Baldwollkohltrakt, Schwefelleber und Schwefelblumen, sowie sämtliche aromatische Kräuter und Wurzeln.

**Mattheus & Stein.**

## Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gussstahleblech empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

**Wilh. Tillmanns in Remscheid.**

**J. E. Dittert & Co.,**

Stahlwaarenfabrik zu Neustadt bei Stolpen (Königr. Sachsen).

Nieslager in Leipzig: Peterstraße 16, III.

Wir empfehlen unsere Fabrikate aller Sorten feinsten und mittelfeiner Taschen-, Feder-, Scheerenmesser und Nähnägel und beehren uns anzuzeigen, daß wir während der Messe in

**Leipzig, Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen,**

Lager von unseren Fabrikaten halten.

**J. E. Dittert & Co.**

**1 Schaufenster soll sofort billig verkauft werden Schulzenstr. 7.**

## Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verbede ihrer Wagen und die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich befinden, wird durch das Lederöl von **H. Elsner** in Posen ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl. 10 Gr., 10 Fl. 3 R. Ausgewogen bis 25 Pfund à 10 Gr., bis 50 Pfund à 7 1/2 Gr., darüber à 6 Gr. Depots in Stettin bei Herrn **Ad. Hube**, in Stralsund bei Herrn **R. Just**, in Greifswald bei Herrn **Herm. Ritterbusch**.

## Meine Niederlage

von **Bader'schen Dampf-Caffees** in allen Sorten, in schön reinfmedender und stets frischer Waare empfiehlt

**E. Bröesicke, Frauenstr. 25.**

## Maschinen Verkauf.

Eine 6-pferdige Locomobile mit Regulator und Vorwärmer, eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spindelhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spindeln, eine kleine eiserne Zylinderbank von 7 Zoll Spindelhöhe und 5 Fuß Bettlänge, sämtlich komplett, sind von der Geschäftsgießerei zu **Spandau** zu verkaufen.

**Die Homöopathische Central-Apotheke** von **Günther, Berlin, Jerusalemstr. 16,**

hält stets vorrätig: Haus-Apotheken für Menschen von 6—100 R. im Preise von 1—10 R., in Tropfen u. Kugeln. Homöopathische Apotheken für Thiere zu 30—120 R. von 4 1/2 bis 15 R. — sowie sämtliche gebr. homöop. Arzneyen.

## Lager's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erythematosen Giechern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

**Dr. v. Graefe's**

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

## Eis-Pomade

in Flaschen à 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert **Ed. Nickel, Berlin.** Depot in Stettin nur allein bei

**Lehmann & Schreiber,**

Rohlsmarkt Nr. 15.

**Muffische** Bettfedern und Daunen in 1/4, 1/2 u. 3/4 Pfd. sind billig zu verkaufen Koberstr. 6 im Laden.

**Geruchlose Closures mit Selbststren-Apparat,** nach Prof. Müller und Dr. Schürschem System. Anerkannt von ärztlichen Autoritäten. Unentbehrlich für Jedermann, der Reinlichkeit liebt, und besonders unentbehrlich vor Krankenbetten.

Princip: Trennung der Excremente u. sofortige Selbstdesinfection nach jeder Sitzung, ohne irgend welche Beihülfe.

Näh. Erklärungen und Preis-Courante, mit Copien von vielen Anerkennungs-Schreiben, versende ich gratis und franco. Niederverkäufers Rabatt. Preis: flüchtiges poliertes Holz 13%, Eiserne, eichenes Holz 16%, Thlr. incl. Verpackung gegen Nachnahme.

**A. Toepfer, Fabrikant in Stettin,** Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Lager von

**Grabkreuzen, Kissensteinen,**

**Schrifttaseln, Sodeln**

zu eisernen Kreuzen und Gitterschwellen etc. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

**Frauenstraße Nr. 50.**

**A. Klesch.**

Ich suche für mein hiesiges Geschäft einen thätigen und gewandten **Agenten**, welcher die preuß. Ostprovinzen vielleicht vierteljährlich bereist.

Für Solche wollen sich melden, deren anderweitige Vertretung eine gute Vereinigung mit meinem Artikel zuläßt. Braunschweig, im Mai 1868.

**Carl Römer,**

Maschinenfabrikant in Köln u. Braunschweig.

## Hopfen-Agent gesucht.

Ein mit diesem Artikel vertrauter Agent von einem leistungsfähigen Hause gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe der Referenzen bei. die Exp. d. Bl. sub K. M. 12.

## Ein Volontair

findet auf einem Gute in der Uckermark Aufnahme. Anfragen diesbezüglich wolle man gefälligst an die Expedition dieses Blattes richten.

## Wirthschafts-Beamte

werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Directorium des Pommerischen Vereins zur Unterstützung von Landwirtschafts-Beamten.

Meldungen nimmt der Vereins-Secretair **Milles** zu Stettin, Grünhof, Langestraße Nr. 54 entgegen.

## TIVOLI.

Heute Donnerstag, den 14. Mai 1868.

## Grosses Garten-Concert

der auf 25 Mann verstärkte Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Fierchow.**

## Große Vorstellung.

**Aufreten**

der Souflette Frau **Emma Klesch**, und des Gefangenen Herrn **August Klesch**. Auftreten der aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler** aus London in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

## Lebenden Bildern.

Dieselben werden bei günstiger Witterung täglich im Garten aufgeführt werden. Darstellung des Wunderwerkes

## Kalospinthechromokrene,

**Fontaine Monstre merveilleuse,**

oder:

die **Crystallgrotte der Najaden,**

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.** Dieselbe kommt im vorliegenden Theile im Saale zur

Vorführung.

Nach beendeter Vorstellung:

## Grand Bal pare.

Anfang 6 Uhr.

Entrée für Concert und Vorstellung 3 Gr. Entrée für Ball für Herren 5 Gr., Damen 2 1/2 Gr.

**Carl Rudolph.**

## Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

## Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse

von Firmen und Personen, Agenturen-

Ueberrahme, Verkauf von Waaren;

Adressenaufgabe für Waarenabfab;

Vermittlung vortheltiger Associationen in Banl-, Han-

dels- und Industrie-Geschäften; Beforgung aller, in dem

Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft

einzeligen Geschäfts-Vorkommnisse; Zinssuch und Accept-

Einholung, Auslände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

**Große Overtrefse, tägl. Spargel,**

**tägl. zweimal Hühner im Ostender**

**Keller, große Domstraße Nr. 11.**

## Glysum-Theater.

Donnerstag, den 14. Mai 1868.

Vorstellung im Abonnement.

**Eine Frau, die in Paris war.**

Luftspiel in 3 Akten.

**Serrmann und Dorothea.**

Posse mit Gesang in 1 Akt.

## Vermiethungen.

**In den Vereins-Speichern Nr. 31—33**

sind einige als Backhaus- u. Niederlage bisher benutzte Remisen zum 1. Juni anderweitig zu vermieten.

**Friedr. Margraf.**

Vindensstraße 13 ist die drei Treppen hoch gelegene

Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermieten.

**Postmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.**

hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-

baren Stuben und Mädchenkammer mit

großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli

incl. Gas und Wasserleitung für 220

Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst

3 Treppen hoch.

## Abgang und Ankunst

der

**Eisenbahnen und Posten**

in Stettin.

**Bahnzüge.**

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.

Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altamann Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangarb,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.

nach Golln und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.

II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Peest u.).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Morg.

(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-

burg; Anschluß nach Preßlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.

Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.

Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Golln und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.

II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.

Abends.

von Stralsburg, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.

(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug aus Hamburg

und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.